

untersuchen wäre. Wir haben das Problem in unserer Dissertation 1972 und letzthin im Zusammenhang mit der großen Decke von Altamira (Quartär 31/32, 1981) erörtert.

Eine abschließende Wertung der Kunst von Gönnersdorf und des Charakters dieser Siedlung steht noch aus. Sie ist wohl erst nach der Vorlage aller Gravierungen sinnvoll. Es mag nützlich sein, an dieser Stelle auf einige Dinge hinzuweisen, die in der Publikation zum Teil auch schon angesprochen sind. Gegenüber den dauerhaften Wandreliefs und -malereien, den Statuetten und den vielen verzierten Geräten fällt die Vergänglichkeit der Gönnersdorfer Gravierungen auf; sie dienen dem Augenblick, sie waren nicht für längere Verwendung gedacht. Es offenbart sich darin eine vollkommen andere Motivation und Geisteshaltung. Trotz des skizzenhaften Charakters der Bilder, die z. B. in den Bewegungen Augenblickssituationen festhalten, vermißt man Darstellungen von Tiergruppen oder größeren Herden. Ganz fehlen auch mythologische (?) Szenen und „Prozessionen“, die in geschlossenen Kompositionen Tiere des Wassers, des Landes und der Luft und Menschenreihen vereinen, wie man sie im späten Magdalénien Frankreichs (z. B. La Vache) mehrfach antrifft, oder szenische Darstellungen wie die Bärenjagd auf dem Knochenscheibchen von Mas-d'Azil u. a. aus dem mittleren Magdalénien. Hier ließen sich noch weitreichende Überlegungen zu Geistesgeschichte des Jungpaläolithikums anschließen.

Auch wenn man im auswertenden Teil manche Kritik anbringen muß, welche den nach 100 Jahren Forschung noch immer völlig unzulänglichen Wissensstand über die eiszeitliche Kunst widerspiegelt, so bleibt die vorliegende Veröffentlichung eine vorzügliche Grundlage für alle weiteren Untersuchungen zur jungpaläolithischen Kunst- und Kulturgeschichte. Es steht zu hoffen, daß die Entzifferung der restlichen Gravierungen nicht mehr allzu lange auf sich warten läßt.

Christian Züchner

KARL DIETRICH ADAM, RENATE KURZ: *Eiszeitkunst im süddeutschen Raum*. Stuttgart 1980. 161 S. mit zahlreichen, z. T. farbigen Abb.; Konrad Theiss Verlag.

Im Vorwort stellt K. D. Adam zu Recht fest, daß es zwar zahlreiche und auch monumentale Werke über die jungpaläolithische Kunst gibt, daß eine Zusammenschau der eiszeitlichen Kunst in Süddeutschland und der angrenzenden Schweiz aber dennoch fehlt. Diese Lücke soll der vorliegende Bildband schließen. Der Leser erwartet sich nach dem Titel eine Zusammenstellung aller bis heute in Süddeutschland entdeckten Kunstwerke des Aurignacien, Gravettien und Magdalénien mit modernen Abbildungen und zeitgemäßen Kommentaren. Bald sieht er sich enttäuscht. Vollständigkeit und Neuvorlage werden keineswegs angestrebt, vielmehr nur eine Auswahl besonders schöner Stücke ergänzt durch keineswegs immer glückliche Parallelen aus Westeuropa. Vielfach läßt die Qualität der Abbildungen zu wünschen übrig, die flau oder gar unscharf sind. Ihrem Titel wird die Publikation nicht gerecht. Ihr Wert liegt in einem ganz anderen Bereich: der Forschungsgeschichte. Mit großer Mühe haben die Autoren viele Details zusammengetragen, die sonst zerstreut und schwer zugänglich sind. Sie beleuchten farbig und lebendig die Anfänge der Urgeschichtswissenschaft. Wer sich dafür interessiert, erhält in diesem Buch eine wertvolle Quelle, die er stets gerne und mit Gewinn zur Hand nehmen wird.

Christian Züchner

WIGHART VON KOENIGSWALD, JOACHIM HAHN: *Jagdtiere und Jäger der Eiszeit: Fossilien und Bildwerke*. Stuttgart 1981. 100 S. mit 76 Abb., Konrad Theiss Verlag.

Im Winter 1981/82 fand im Hessischen Landesmuseum Darmstadt eine kleine, aber sehr schöne und instruktive Ausstellung statt, in der eiszeitliche Tierdarstellungen den in Siedlungen und Flußschottern überlieferten fossilen Knochen dieser Tiere gegenübergestellt wurden, zusammen mit Waffen und Geräten des Jungpaläolithikums. Aus der Feder von W. v. Koenigswald als Paläontologen und J. Hahn als Prähistoriker erschien dazu ein Katalog, der nun in gebundener Form als selbständige Veröffentlichung vorliegt. In einzelnen Kapiteln werden der zeitliche Rahmen, die ökologischen Verhältnisse während der letzten Kaltzeit, weiterhin der eiszeitliche Mensch, seine Waffen, Lebensweise, Kulturen und Kunstwerke vorgestellt, anschließend die Tiere, die er jagte und abbildete, aus paläontologischer Sicht. Ein Anhang mit Angaben zu den wichtigsten Fundstellen und zur Literatur ergänzt den Textteil. Als Katalog konzipiert ist der Text knapp gehalten und wendet sich an einen Leser ohne Vorkenntnisse. Dennoch ist er sachlich inhaltsreich und voller Details, die auch dem Prähistoriker, der sich nicht speziell mit eiszeitlicher Paläontologie und Geschichte beschäftigt, viele wertvolle Informationen geben. Außerdem ist das Büchlein gut bebildert und flüssig, geradezu spannend geschrieben. So darf man es Laien wie Fachstudenten in gleicher Weise empfehlen.

Christian Züchner